

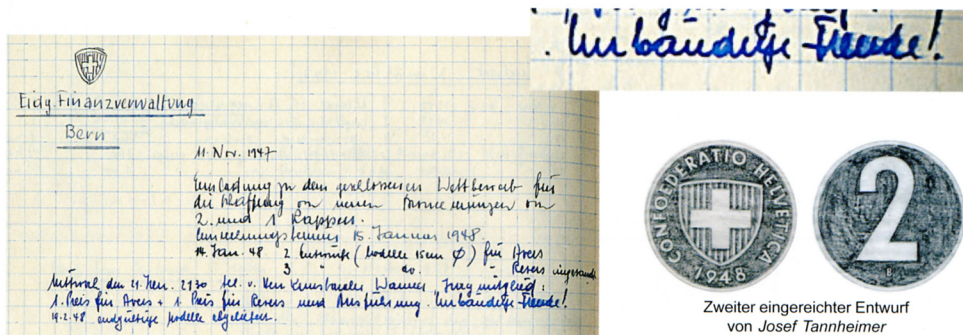
Erste Skizzen von Josef Tannheimer



Durchmesser der Originale 15 cm

## «Unbändige Freude»

Dieser Ausdruck dokumentiert wunderschön den Gefühlszustand des bekannten Goldschmieds *Josef Tannheimer* aus St. Gallen, nachdem er die definitive Auftragserteilung empfangen durfte. Er gewann den Wettbewerb zur Gestaltung der Ein- und Zweirappen-Stücke im Jahre 1948.



### Textauszug aus seinem Arbeitsbuch: (Originaltext oben abgebildet)

11. Nov. 1947

Einladung zu dem geschlossenen Wettbewerb für die Schaffung von neuen Bronzemünzen von 2 und 1 Rappen

Einreichungstermin 15. Januar 1948

14. Jan. 48 2 Entwürfe (Modelle 15 cm Durchm.) für Avers

3 Entwürfe (Modelle 15 cm Durchm.) für Revers eingesandt

Mittwoch, den 21. Jan. 21.30 tel. von Herr Kunstmaler August Wanner, Jurymitglied:

1. Preis für Avers + 1. Preis für Revers und Ausführung. **Unbändige Freude!**

19.2.48 endgültige Modelle abgeliefert

### Die Bezeichnung Rappen

In Freiburg im Breisgau liegt der *Ursprung* des Rappens: die zirkulierenden Pfennige ab dem 13. Jahrhundert zeigte ursprünglich einen Adler, die Interpretation des Münzbildes liess jedoch eher auf einen Raben schliessen, so dass mit der Zeit die Bezeichnung *Rappen* entstand. Im Jahre 1377 schlossen sich diverse Münzstätten zum sogenannten Rappenbund zusammen. Neben dem Breisgau und dem Elsass machten die Städte Basel, Bern, Schaffhausen, Solothurn, Zofingen und Zürich bei diesem Projekt mit. Ziel und Zweck war ein einheitliches Münzwesen, das den Handel fördern und vom mühseligen Umrechnen befreien sollte. Als Hauptwährungseinheit wurde der Rappenpfennig erkorren. Im Jahre 1584 löste sich dieser Rappenbund wieder auf. Im 17. Jahrhundert prägten Luzern, Schwyz und Zürich Rappen-Münzen. Unter französischem Einfluss wurde das Dezimalsystem in der Helvetischen Republik eingeführt, der Rappen als kleinste Einheit. Auch knapp 50 Jahre später bei der Gründung der Eidgenossenschaft machte sich der französische Einfluss bemerkbar und die Bundeswährung Franken wurde in 100 Rappen eingeteilt. Die sprachliche Logik findet sich demnach nur in der französischen Version als *Centimes* und in der italienischen Version als *Centesimo* wieder.